



## **Außerordentliche Hauptversammlung der Uniper SE**

**Düsseldorf, 19. Dezember, 2022**

Aktualisiert nach Abschluss des Rahmenvertrags

### **Ausführungen**

Klaus-Dieter Maubach

CEO, Uniper SE

**Es gilt das gesprochene Wort.**



Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
liebe Gäste,

ich möchte Sie herzlich zu dieser außerordentlichen und für die Zukunft von Uniper entscheidenden Hauptversammlung begrüßen.

Seit der ordentlichen Hauptversammlung im Mai hat sich die finanzielle Lage unserer Gesellschaft aufgrund der Gasliefer einschränkungen durch Russland signifikant verschlechtert. Uniper stand kurz davor, Insolvenz anmelden zu müssen.

Heute bitten wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, den Stabilisierungsmaßnahmen zuzustimmen, die wir mit der Bundesregierung vereinbaren konnten. Sie sind für die Zukunft dieses Unternehmens unerlässlich.

Die außerordentlichen finanziellen Belastungen haben dazu geführt, dass wir zum Stichtag 30. September 2022 den Verlust von mehr als der Hälfte des Grundkapitals unserer Gesellschaft feststellen mussten. Diesen Verlust zeigen wir Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, heute an.

Um Ihnen ein vollständiges Bild über die Lage der Gesellschaft zu geben, gehe ich zunächst noch einmal auf die Ursachen dieser Entwicklungen ein.

Uniper ist seit mehr als 50 Jahren ein wesentlicher Abnehmer von Gaslieferungen aus Russland in Form von langfristigen Lieferverträgen mit dem russischen Gasunternehmen Gazprom.

Russland hat Ende Februar einen Angriffskrieg gegen die Ukraine begonnen.

Viele tausende Menschen sind bereits ums Leben gekommen oder verletzt worden. Uniper verurteilt diesen Krieg auf das Schärfste.

Rund acht Millionen Menschen sind aus ihrem Land geflohen. Das ist erschütternd und macht mich, macht uns alle, betroffen.

Russland führt gleichzeitig einen Energiekrieg gegen Europa. Dieser hat den gesamten europäischen Energiemarkt in eine schwere Krise gestürzt.

Diese Krise trifft allerdings nicht nur Uniper als Teil der Energiewirtschaft. Sie trifft ebenso andere Wirtschaftsbereiche, insbesondere die Industrie. Letztlich jeden Einzelnen von uns.

Dies zeigt, welche Bedeutung Energie für unser tägliches Leben hat.



Uniper hat als Dreh- und Angelpunkt des Gas- und Wärmemarkts eine zentrale Bedeutung für die europäische Energiewirtschaft.

Gas aus Russland wurde bis zu diesem Sommer stets zuverlässig und zu einem vertraglich festgelegten Preismechanismus an Uniper geliefert.

Uniper wiederum liefert das Gas aufgrund langfristiger Verträge zu zuvor festgelegten Preismechanismen an rund 1.000 Kunden, in der Regel Stadtwerke und Industrie-Unternehmen. Diese Preismechanismen orientieren sich an dem Mechanismus der Lieferverträge mit Gazprom.

Nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine im Februar hatte Gazprom zunächst noch seine Lieferverpflichtungen Uniper gegenüber erfüllt.

Wie Sie wissen, hat sich die Situation seitdem verschärft. Energie wurde und wird von Seiten Russland, als Druckmittel missbraucht.

Vor diesem Hintergrund kürzte Gazprom die Gaslieferung an Uniper im Juni 2022, so dass wir zunächst nur noch 40 Prozent der vertraglich zugesicherten Gasmengen von Gazprom erhielten.

Ende August 2022 stellte Gazprom die Gaslieferungen an Uniper vollständig ein – und hat sie bis heute nicht wieder aufgenommen.

Dies ist eindeutig ein Vertragsbruch. Uniper ergreift alle Maßnahmen, um Ansprüche gegenüber Gazprom aufgrund unterbliebener Gaslieferungen geltend zu machen.

Wie zuletzt bekannt gegeben, hat Uniper Ende November ein Schiedsgerichtsverfahren gegen Gazprom Export eingeleitet.

Meine Damen und Herren,

damit Uniper seine Lieferverpflichtungen gegenüber seinen Kunden weiter erfüllen kann, muss Uniper die fehlenden Gasmengen anderweitig beschaffen.

Diese Ersatzbeschaffung erfolgt am Großhandelsmarkt zu Preisen, die deutlich höher sind als die mit Gazprom vereinbarten Lieferkonditionen. Diese erhöhten Kosten können wir nicht an unsere Kunden weitergeben. Eine Frage, die wir intensiv rechtlich geprüft haben.

Um Ihnen einmal die Größenordnung aufzuzeigen:



Uniper deckt rund ein Drittel der deutschen Gasversorgung ab. Es läuft also ein signifikanter Anteil der Gasrechnung Deutschlands bei uns auf.

Aufgrund des hohen und zugleich volatilen Preisniveaus auf den Gasmärkten hatte Uniper zwischenzeitlich tägliche Mehrkosten aus der Gasersatzbeschaffung im zweistelligen Millionenbereich – bis in der Spitze von mehr als 200 Millionen Euro – zu tragen.

In der Folge hat Uniper in den vergangenen Monaten erhebliche Verluste akkumuliert. Hier sind die nüchternen Zahlen:

Die am 3. November 2022 veröffentlichten IFRS-Ergebnisse für die ersten neun Monate des Geschäftsjahres 2022 sind deutlich negativ ausgefallen.

Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern für die ersten 9 Monate des Geschäftsjahres 2022 betrug rund -4,8 Milliarden Euro – im gleichen Zeitraum im Vorjahr haben wir 614 Millionen Euro erwirtschaftet.

Das bereinigte Nettoergebnis liegt für den gleichen Zeitraum bei rund -3,2 Milliarden Euro. Im Vorjahr waren es noch 487 Millionen Euro.

Das IFRS-Nettoergebnis in Höhe von rund -40 Milliarden Euro spiegelt die Größenordnung der zum 30. September 2022 realisierten und erwarteten künftigen Verluste infolge der Gasersatzbeschaffung im Zusammenhang mit den russischen Gaslieferbeschränkungen wider.

Damit ist klar: Uniper erwartet auch für das Gesamtjahr 2022 ein deutlich unter dem Vorjahr liegendes, signifikant negatives bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern und bereinigtes Nettoergebnis.

Wie bereits angesprochen und gleichlaufend mit den zuvor genannten Ergebnisbelastungen nach IFRS, weist damit auch das bilanzielle Eigenkapital von Uniper gemäß HGB zum Stichtag 30. September 2022 einen Verlust in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals der Gesellschaft aus. Hierüber informieren wir unsere Anteilseigner im Einklang mit § 92 AktG auf dieser außerordentlichen Hauptversammlung.

Das Eigenkapital der Uniper SE gemäß HGB besteht aus gezeichnetem Kapital, Kapital- und Gewinnrücklage sowie dem Bilanzgewinn. Es betrug zum 31. Dezember 2021 11,65 Milliarden Euro. Zum 30. September 2022 lag ein Verlust in Höhe von insgesamt rund 40 Milliarden Euro vor, der zu einem negativen Eigenkapital der Uniper SE in Höhe von rund 29 Milliarden Euro zum 30. September 2022 führte. Diese Zahl zeigt in aller Deutlichkeit die bilanzielle Schieflage der Uniper.



Durch die Auswirkungen der bisherigen Gasersatzbeschaffung ist die Liquiditätssituation von Uniper sehr angespannt.

Zudem ist Uniper verpflichtet, Sicherungsleistungen für Commodity-Geschäfte bereitzustellen, die sich aus Unipers gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zur Absicherung des Portfolios ergeben. Ein üblicher Börsenmechanismus, vergleichbar mit einer Kautionsleistung, die den Käufer absichert. Das Geld fließt an uns zurück, sobald wir unser Produkt liefern.

Die Höhe dieser temporären Sicherungsleistungen hängt vom allgemeinen Commodity-Preisniveau ab. Im Zuge des starken Anstiegs der Gas-, Kohle- und Strom-Preise seit Sommer 2021 haben sich auch Unipers Sicherungsleistungen für diese-Geschäfte um ein Vielfaches erhöht.

Vor diesem Hintergrund stellte uns bereits ab September 2021 Fortum, als unser Mehrheitsaktionär, Kredite zur Verfügung.

Im Dezember 2021 hat Fortum Uniper die aktuell bestehende und mehrere Tranchen umfassende Kreditfazilität in Höhe von insgesamt 8 Milliarden Euro gewährt. Sie besteht aus einer Barkreditfazilität in Höhe von 4 Milliarden Euro und einer Garantiefazilität in Höhe von ebenfalls 4 Milliarden Euro.

Die Fortum-Barkreditfazilität wurde von Uniper vollständig in Anspruch genommen. Die Fortum-Garantiefazilität ist derzeit mit etwa 3,5 Milliarden Euro in Anspruch genommen.

Zudem hat Uniper am 25. Juli 2022 zunächst eine im Januar 2022 vereinbarte Kreditfazilität der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Höhe von 2 Milliarden Euro in Anspruch genommen.

Diese Kreditfazilität wurde seitdem aufgrund des signifikanten Liquiditätsbedarfs aus der Gasersatzbeschaffung sowie steigender Zahlungsverpflichtungen für Sicherungsleistungen an Energiemärkten schrittweise ausgeweitet.

Seit der letzten Erhöhung vom 7. Oktober 2022 beläuft sich die Kreditfazilität der Kreditanstalt für Wiederaufbau nunmehr auf 18 Milliarden Euro. Hiervon wurden bis zum heutigen Tag rund 14 Milliarden Euro in Anspruch genommen.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Unipers Unternehmungen und Bonität werden von Ratingagenturen bewertet. Uniper hat ein sogenanntes Investment-Grade-Kreditrating. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für unser Geschäft, insbesondere für die umfangreichen Handelsaktivitäten von Uniper. Denn viele unserer Kunden und Kontrahenten sind nur bereit mit uns Geschäfte abzuschließen, wenn wir eine entsprechende Kreditfähigkeit bzw. Bonität aufweisen können.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass Uniper das Investment-Grade-Rating behält. Sollte das nicht mehr gewährleistet sein, würden weitere Sicherheitsleistungen gegenüber unseren Geschäftspartnern in Milliardenhöhe fällig.

Im Mai 2022 stufte S&P Global Ratings das Rating von Uniper von BBB auf BBB– mit negativem Ausblick herab.

Um Ihnen die Bedeutung des Ratings klar vor Augen zu halten: Würde sich unser Rating in den Sub-Investment-Grade-Bereich – umgangssprachlich in den “Ramsch-Bereich” – verändern, wäre der Fortbestand von Uniper nicht mehr gewährleistet.

Aufgrund der Finanz- und Liquiditätslage unseres Unternehmens und zur Stützung des Ratings hat Uniper am 8. Juli 2022 Stabilisierungsmaßnahmen beim Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz beantragt.

Am 22. Juli 2022 wurde ein sogenanntes Term-Sheet über ein erstes Stabilisierungspaket zwischen dem Bund, Fortum und Uniper vereinbart.

Aufgrund des vollständigen Lieferstopps durch Gazprom ab August und daraus resultierender weiter gestiegener Gaspreise auf den Großhandelsmärkten wurde schließlich eine Änderung dieser Vereinbarung erforderlich.

Am 21. September 2022 einigten sich deshalb der Bund, Fortum und Uniper in einer das Term-Sheet vom 22. Juli 2022 aufhebenden und ersetzenden Vereinbarung auf folgendes Maßnahmenpaket:

- eine Barkapitalerhöhung von 8 Milliarden Euro unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre,
- den Verkauf und die Übereignung sämtlicher von Fortum gehaltener Uniper-Aktien an den Bund,
- die Rückführung der gegenüber Fortum bestehenden Verbindlichkeiten,

- Rechte auf ein erstes Angebot – im Englischen „Rights of First Offer“ – für Fortum in Bezug auf die nordeuropäischen Wasserkraftwerke und Kernkraftwerksbeteiligungen,
- eine umfangreiche Brückenfinanzierung der Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Dieses Maßnahmenpaket unterstellte die Einführung einer Gasbeschaffungsumlage, welche Unipers Verluste aus russischen Gaslieferbeschränkungen ab dem 1. Oktober 2022 zu 90% kompensieren sollte. Am 30. September 2022 wurde seitens der Bundesregierung verkündet, dass die Gasbeschaffungsumlage nicht wie geplant umgesetzt werde. An ihre Stelle sollte eine maßgeschneiderte Lösung zur Sicherstellung der finanziellen Stabilität der betroffenen Unternehmen treten. Am 23. November hat Uniper in einer Ad-hoc-Mitteilung mitgeteilt, dass die Unterstützung des Bundes über ein Genehmigtes Kapital in Höhe von bis zu 25 Milliarden Euro durch Ausgabe neuer Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der aktuellen Aktionäre umgesetzt werden soll.

Diese Vereinbarungen sind nun in einem Rahmenvertrag konkretisiert und ergänzt worden. Der Rahmenvertrag definiert Mitsprache- und Zustimmungsrechte des Bundes für den Zeitraum seiner Beteiligung und legt Uniper bestimmte Berichts- und Informationspflichten auf. Der Rahmenvertrag sieht weiter vor, dass der Ende letzter Woche im Bundestag verabschiedete §29 Abs. 1a des EnSiG Anwendung findet auf die Vergütung der Vorstände sowie Aufsichtsräte der Uniper SE. Uniper wird zudem – ohne Zustimmung des Bundes – bis zur Stabilisierungsbeendigung keine Dividende ausschütten. Das Bundesministerium der Finanzen wird zukünftig für die Beteiligung des Bundes an Uniper verantwortlich sein.

Uniper hat darüber hinaus heute eine Vereinbarung mit Fortum unterzeichnet. In dieser wurde das bis Ende 2026 zeitlich limitierte Recht von Fortum konkretisiert, ein erstes Angebot abgeben zu dürfen, falls Uniper sich entscheiden sollte, das schwedische Wasserkraft- oder das Kernenergie-Geschäft – oder Teile davon – zu veräußern. Es bestehen derzeit aber keine Verkaufsabsichten seitens Uniper.

Die verschiedenen regulatorischen Zustimmungen wurden mittlerweile ebenso erteilt. Ausstehend ist die beihilferechtliche Genehmigung durch die EU, die wir kurzfristig erwarten.

Die auf dieser Hauptversammlung anstehenden Beschlussfassungen dienen dazu, dass nach erheblichen Verlusten insbesondere im Zusammenhang mit Gasersatzbeschaffungen geschwächte Eigenkapital teilweise wiederherzustellen und die Fortführung der Gesellschaft zu sichern.

Die aktuellen sowie bis zum Jahresende antizipierten Verluste belaufen sich auf rund 14 Milliarden Euro.



Unter Tagesordnungspunkt 2a) wird daher eine Kapitalerhöhung in Höhe von 8.000.000.000,10 Euro unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre vorgeschlagen.

Der Ausgabebetrag für den Bund zur Zeichnung neuer Aktien beträgt 1,70 Euro je Aktie.

Dieser Preis entspricht dem anteiligen Betrag der Aktien am Grundkapital der Gesellschaft und damit dem geringsten Ausgabebetrag gemäß § 9 AktG.

Der Ausgabebetrag liegt damit unter dem Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft, der im Zeitpunkt der Beschlussfassung des Vorstands vom 23. November 2022 und des Aufsichtsrats über den Beschlussvorschlag an die außerordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft aktuell war.

Aus Sicht des Vorstands ist der geringste Ausgabebetrag bei der Ausgabe neuer Aktien im Zuge der Kapitalerhöhung und der gewährte Abschlag dennoch angemessen.

Der Bund war nur bereit, die Aktien zu dem Mindestausgabebetrag von 1,70 Euro je Aktie zu zeichnen.

Vergleichbare angemessene Maßnahmen zur Sicherung einer positiven Fortbestehensprognose von Uniper stehen nicht zur Verfügung.

Der Eigenkapital- und Liquiditätsbedarf der Gesellschaft kann und wird auch auf absehbare Zeit nicht durch Eigenmittel gedeckt werden.

Auch die benötigten und durch die KfW-Bank bereitgestellten Mittel zur Liquiditätssicherung können nicht über eine Fremdfinanzierung am Kapital- und Bankenmarkt aufgenommen werden.

Mit der Durchführung der Barkapitalerhöhung wird der Bund rund 93 Prozent der Stimmrechte an Uniper erwerben. Mit dem Erwerb der von Fortum gehaltenen Uniper-Aktien zusammengenommen, wird letztlich eine Beteiligung des Bundes an Uniper von knapp 99 Prozent erreicht.

Im Zusammenhang damit steht auch der bereits von uns bekanntgegebene, anstehende Wechsel im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Uniper nominiert vier neue Mitglieder für seinen Aufsichtsrat: (Thomas) Tom Blades, Dr. Jutta Dönges, Dr. Marcus Schenck und Prof. Dr. Ines Zenke sollen mit dem geplanten Eigentümerwechsel zum Bund in das Uniper-Kontrollgremium einziehen. Die beiden neuen Uniper-Aufsichtsratsmitglieder Dönges und Zenke werden vom Bund entsendet. Tom Blades soll den Aufsichtsratsvorsitz übernehmen.



Die Damen und Herren Blades, Dönges, Schenck und Zenke sollen auf die Vertreter unseres bisherigen Hauptaktionärs Fortum im Aufsichtsrat folgen, deren Mandatsniederlegung nach heutiger außerordentlicher Hauptversammlung erwartet wird. Der Uniper-Vorstand beabsichtigt, daraufhin die Bestellung der neuen Aufsichtsräte beim Amtsgericht Düsseldorf zu beantragen. Eine konstituierende Aufsichtsratssitzung wird noch für 2022 angestrebt, in der der Vorsitzende und die Ausschussmitglieder gewählt werden sollen.

Die ordentliche Hauptversammlung von Uniper im nächsten Jahr soll die neuen Aufsichtsratsmitglieder bestätigen, durch ein Entsendungsrecht und entsprechende Wahl.

Darüber hinaus wird unter Tagesordnungspunkt 2b) vorgeschlagen, ein Genehmigtes Kapital 2022 in Höhe von 25.000.000.000,10 Euro zu schaffen, auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre.

Zur Zeichnung der neuen Aktien wird ausschließlich der Bund oder eine in § 29 Abs. 6 EnSiG genannte juristische Person zugelassen.

Nach erheblichen Verlusten insbesondere im Zusammenhang mit der Gasersatzbeschaffung für die ausbleibenden russischen Lieferungen ist das Eigenkapital stark geschwächt und inzwischen sogar negativ. Das Genehmigte Kapital 2022 soll – neben der Kapitalerhöhung unter Tagesordnungspunkt 2a) – das Eigenkapital teilweise wiederherstellen und die Fortführung der Gesellschaft sichern.

Das Genehmigte Kapital soll nach Bedarf in mehreren Tranchen ausgenutzt werden.

Mit Verlusten von rund 10 Milliarden Euro bereits zum 30. September 2022 und voraussichtlich insgesamt rund 14 Milliarden Euro zum Jahresende 2022 ist bereits ersichtlich, dass die Kapitalerhöhung in Höhe von rund 8 Milliarden Euro allein nicht ausreichen wird, um Uniper zu stabilisieren.

Es ist beabsichtigt, das Genehmigte Kapital noch vor Ablauf des Jahres 2022 teilweise auszunutzen.

Das genehmigte Kapital 2022 soll darüber hinaus auch zur Deckung weiterer Verluste in den Jahren 2023 und 2024 genutzt werden, um auch die 2023 und 2024 erwarteten Schwächungen des Eigenkapitals teilweise zu kompensieren.

Der nachweisliche Kapitalbedarf der Gesellschaft, der insbesondere im Zusammenhang mit der Gasersatzbeschaffung entsteht, wird dabei von Uniper zunächst jeweils durch Kredite der KfW-Bank zwischenfinanziert und sodann durch



Zuflüsse aus Kapitalerhöhungen auf Grundlage des Genehmigten Kapitals 2022 zurückgeführt.

Das gilt, weil vergleichbare und angemessene Maßnahmen zur Sicherung der positiven Fortbestehensprognose der Gesellschaft weiterhin nicht zur Verfügung stehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Beschlüsse, die auf der Tagesordnung dieser Hauptversammlung stehen, sind essenziell für Uniper.

Ohne die notwendigen Mittel aus den Kapitalerhöhungen ist der Fortbestand Unipers gefährdet.

Um es deutlich zu sagen: Sofern die Zustimmung nicht erteilt wird, wäre eine Fortführungsprognose der Gesellschaft sehr stark gefährdet.

Es besteht dann gegebenenfalls Insolvenzgefahr. Eine eventuelle Insolvenz würde aus Sicht des Vorstands zum vollständigen Verlust für die Aktionäre führen.

Ich bitte Sie daher, den vorgeschlagenen Kapitalmaßnahmen zuzustimmen.

Die Teams bei Uniper haben über die letzten Monate Außerordentliches geleistet. Dafür bin ich – auch im Namen meiner Vorstandskollegin und -kollegen sehr dankbar.

Ich danke allen Beteiligten – allen voran den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Uniper, genauso wie den Beteiligten seitens der Bundesregierung und Fortums – für den enormen Einsatz und die hohe Professionalität im Verlauf dieses Jahres.

Wir haben uns vehement für die Interessen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kundinnen und Kunden und für Sie – unsere Aktionärinnen und Aktionäre – stark gemacht.

Wir haben Alternativen intensiv geprüft, die Struktur des Pakets mit allen Beteiligten diskutiert und die einzelnen Bestandteile, Konditionen und Auflagen intensiv verhandelt.

Wenn wir Sie heute um Ihre Zustimmung bitten, dann appellieren wir damit an Ihre Solidarität, denn Ihr Anteil am Unternehmen wird sich reduzieren. Diese Situation schmerzt, aber es gibt nun einmal keine anderen Optionen.



Meine Damen und Herren,

heute ist ein wichtiger Tag für Uniper.

In den kommenden Wochen und Monaten wartet viel Arbeit auf uns, unter anderem die Neugestaltung des Gasportfolios und die Schaffung der Voraussetzungen für die dringend benötigte LNG-Versorgung für Deutschland.

Uns ist bewusst: Eine Unterstützungsmaßnahme durch den Steuerzahler – insbesondere in dieser Höhe – ist keine Selbstverständlichkeit.

Wir sind dankbar und erleichtert, dass uns die Bundesregierung eine Zukunftsperspektive gibt.

Der Betrag in der Größenordnung von 33 Milliarden Euro ist mit einer klaren Verantwortung verbunden: Der Verantwortung, dafür zu sorgen, dass das Investment der Steuerzahler in Uniper zu einer Sicherung der deutschen und europäischen Energieversorgung beiträgt.

Uniper will alle Kredite zurückzahlen und so wenig wie möglich vom geplanten Genehmigten Kapital in Höhe von 25 Milliarden Euro in Anspruch nehmen.

Letztlich werden wir als Organisation weiterhin beweisen, dass wir die finanzielle Unterstützung bei jedem Schritt des Weges wert sind. Nicht nur mit Gasbezugsverträgen und weltweitem Handel, sondern auch mit dem sicheren und sauberen Betrieb systemkritischer Kraftwerke, der Bewirtschaftung von Energiespeichern und künftig vor allem mit der Produktion und Beschaffung von umweltfreundlichem Wasserstoff und Investitionen in Erneuerbare Energien.

Gemeinsam mit der Bundesregierung muss es unser Ziel sein, die Energieversorgung der Menschen und der Industrie jederzeit sicherzustellen und nachhaltig umzubauen mit dem Ziel der Klimaverträglichkeit.

In den kommenden Jahren wird es für Uniper darum gehen, seine Basis zu festigen, sich strategisch neu aufzustellen und damit letztendlich das Recht auf Wachstum wiederzuerlangen.

Das wird keine leichte Aufgabe sein. Wir haben einen steinigen Weg vor uns.

Doch jetzt ist die Zeit, in der wir die Weichen stellen. Uniper hat schon in der Vergangenheit Widerstandskraft bewiesen. Wir werden diese erneut beweisen, trotz aller Herausforderungen, die die jüngsten geopolitischen Entwicklungen an uns stellen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



Dieses Dokument enthält möglicherweise bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung der Uniper SE und anderen derzeit für diese verfügbaren Informationen beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken und Ungewissheiten sowie sonstige Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier abgegebenen Einschätzungen abweichen. Die Uniper SE beabsichtigt nicht und übernimmt keinerlei Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.